

1 - 3 Allgemeine Angaben, gesamtstädtische Situation und demografische Entwicklung

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Angaben	2
1.1	Einführung und Beschlussfassung.....	2
1.2	Akteure und Beteiligte.....	3
1.3	Organisationsstruktur und Arbeitsweise.....	6
2	Gesamtstädtische Situation	9
2.1	Übergeordnete räumliche Planungen.....	9
2.2	Stand zum Flächennutzungsplan (FNP).....	12
2.3	Leitbild.....	13
2.4	Lage und Funktion der Stadt Torgau.....	14
2.5	Einteilung der Kommune in Plangebiete.....	15
2.6	Siedlungsstruktur.....	16
2.7	Besonderheiten der Stadtentwicklung.....	17
2.8	Historie.....	18
3	Demografische Entwicklung	20
3.1	Bevölkerungsentwicklung.....	20
3.2	Natürliche Bevölkerungsentwicklung.....	22
3.3	Räumliche Bevölkerungsentwicklung.....	23
3.4	Altersstruktur.....	24
3.5	Bevölkerungsprognose.....	25
3.6	Kernaussagen und deren Auswirkungen auf die Fachkonzepte.....	28
3.7	Anlagen zur demografischen Entwicklung.....	29

1 Allgemeine Angaben

1.1 Einführung und Beschlussfassung

Nach der Novellierung des Baugesetzbuches im Jahre 2004 wurden mit dem Städtebaulichen Entwicklungskonzept die Gedanken der Integrierten Stadtentwicklungskonzepte (INSEK) im Städtebaurecht verankert. Diese hatten sich als Steuerungsinstrument von Schrumpfungsprozessen auf gesamtstädtischer Ebene als sinnvoll gezeigt. Durch Erlass des Sächsischen Staatsministeriums des Innern (SMI) vom 01.02.2005 wurde eine landeseinheitliche Verwendung des Begriffes „Städtebauliches Entwicklungskonzept (SEKO)“ geregelt, deren Inhalte mit der Arbeitshilfe des SMI vom 12.08.2005 für gesamtstädtische Konzepte als auch Fachkonzepte vorgegeben wurden. Aufgrund des fortschreitenden demografischen Wandels und dem verstrichenen Zeitraum sowie - speziell in Torgau - veränderter Gemeindegrößen sind die gesamtstädtischen Konzepte kontinuierlich auf Aktualität zu prüfen und fortzuschreiben.

Für die Stadt Torgau liegt bisher der SEKO-Entwurf aus dem Jahr 2007 vor, der Basis der hier vorliegenden Fortschreibung ist. Nach der Programmausschreibung für die Bund-Länder-Programme der Städtebauförderung für 2010 vom 23.07.2009 werden die gesamtstädtischen Konzepte wieder als INSEK - Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept entsprechend § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB - bezeichnet. Als SEKO - Städtebauliches Entwicklungskonzept entsprechend § 171b Abs. 2 BauGB - werden seitdem die Fördergebietskonzepte für die Programme Stadumbau Ost sowie Aktive Stadt- und Ortsteilzentren bezeichnet.

Hauptziele der Überarbeitung sind:

- die Betrachtung auf Ebene der Gesamtstadt mit Einbeziehung von Pflückuff.
- die Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse und regionaler Rahmenbedingungen.
- die fachübergreifende Vernetzung der Fachkonzepte.
- die Analyse und Bewertung der Teilräume der Stadt, insbesondere in den Gebieten der städtebaulichen Erneuerung und im Vergleich mit der Gesamtstadt.
- eine gesamtstädtische Strategie als Grundlage für vertiefende Konzeptionen (z. B. für vorbereitende Untersuchungen (Sanierungsgebiete), Entwicklungskonzepte (Gebiete der Sozialen Stadt), städtebauliche Entwicklungskonzepte (Stadtumbaugebiete) oder Rahmenpläne, die nicht Bestandteil des INSEK sind)
- bedarfsgerechte Fortschreibung

1.2 Akteure und Beteiligte

Bereich / Sachgebiet	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Oberbürgermeisterin	Frau Staude	03421-748100	a.staude@torgau.de
Dezernat I - Hauptverwaltung			
Amtsleiterin Hauptamt	Frau Müller	03421-748120	m.mueller@torgau.de
Dezernat II - Finanzen und Wirtschaftsförderung			
Beigeordneter Wirtschaft und Soziales, Dezernat Kultur und Tourismus	Herr Brück	03421-748300	o.brueck@torgau.de
Dezernat III - Bauwesen und öffentliche Ordnung			
Dezernent	Herr von Wantoch	03421-748400	bauamt@torgau.de
Amtsleiter/Sonstige			
Amtsleiterin Kämmerei	Frau Stengel	03421-748320	p.stengel@torgau.de
Amtsleiter Ordnungsamt	Herr Knauthe	03421-748210	j.knauthe@torgau.de
Amtsleiterin Planungsamt	Frau Rausch	03421-748420	d.rausch@torgau.de
Fachbereich Ordnungsamt/Gewerbe Gaststätten/Straßenver- kehr	Frau Herzog Herr Schneider	03421-748215 03421-748215	a.herzog@torgau.de g.schneider@torgau.de
Gemeindevollzugsdienst	Herr Zausch	03421-748220	t.zausch@torgau.de
Standesamt	Frau Olbrich	03421-748240	standesamt@torgau.de
Bürgerbüro	Frau Eichler	03421-748228	bb@torgau.de

Quelle: Stadtverwaltung Torgau, 2010

Maßgeblich Beteiligte	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
fachkonzeptübergreifend			
Stadtplanungsamt, Sachbearbeiterin	Frau Engler	03421-748425	e.engler@torgau.de
Stadtplanungsamt, Sanierungsberatung	Frau Hahn	03421-748423	k.hahn@torgau.de
Stadtplanungsamt, Sanierungsberatung	Frau Schindhelm	03421-748410	m.schindhelm@torgau.de
die STEG Stadtentwicklung GmbH	Frau Helzig	0351-2551834	ina.helzig@steg.de
die STEG Stadtentwicklung GmbH	Herr Menzel	0351-2551823	thomas.menzel@steg.de
Fachkonzept 2			
Wohnungsbaugenos- senschaft	Herr Niekler	03421-720910	niekler@wbgtorgau.de
Torgauer Wohnstätten	Herr Huth	03421-7500	huth@torgauer- wohnstaetten.de
Fachkonzept 3			
Wirtschaftsförderung/ Grundvermögen	Frau Schwarz	03421-748330	s.schwarz@torgau.de
Fachkonzept 4			
Hoch und Tiefbauamt Amtsleiter	Herr Helm	03421-748440	u.helm@torgau.de
Hoch und Tiefbauamt	Herr Bürger	03421-748441	d.buerger@torgau.de
Stadtwerke Torgau, Technischer Leiter	Herr Hagedorn	03421-741-625	michael.hagedorn @stadtwerke-torgau.de
Zweckverband zur Trinkwasserversorgung u. Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien	Geschäftsführer Herr Fiukowski	03421-74360	uwe.fiukowski @zweckverband- torgau.de
Sächsische Binnenhä- fen Oberelbe GmbH	Geschäftsführer Herr Bütow (Frau Seeliger)	0351-4982200	detlef_buetow @binnenhafen- sachsen.de
Fachkonzept 5			
Natur- und Umweltstelle, Sachbearbeiterin	Frau Klein	03421-748430	b.klein@torgau.de
Hoch- u. Tiefbauamt, Sachbearb. Freianlagen	Frau Pohle	03421-748450	m.pohle@torgau.de
Kreisverband der Klein- gärtner, Vorsitzender	Herr Zschau		kvd kleingaertnerto@t- online.de

Maßgeblich Beteiligte	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Fachkonzept 6			
Referent Kultur und Tourismus	Herr Dr. Reiniger	03421-748310	m.reiniger@torgau.de
Torgauer Tourismus & Bäder GmbH, Center-Managerin	Frau Bauemeister		anja.bauermeister@stadtwerke-torgau.de
Fachkonzept 7/8			
Kultur-, Bildungs- und Sozialamt, Referentin	Frau Borgmann	03421-748344	s.borgmann@torgau.de
Fachbereich Soziales, Referentin	Frau Sauer	03421-748313	a.sauer@torgau.de
Fachkonzept 9			
Fachbereich Finanzen	Frau Huth		

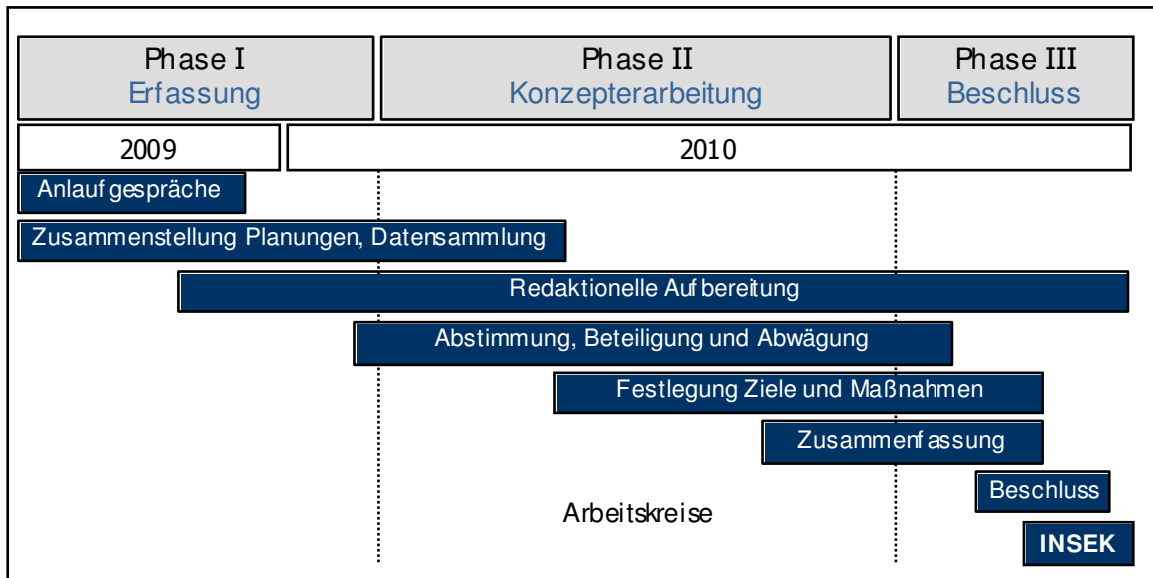
Durch die Zusammenlegung einiger Arbeitsgruppen waren einige Akteure bei weiteren Fachkonzepten beteiligt. Zudem waren Vertreter der Stadtratsfraktionen, der Wohnungsunternehmen, des Geschichtsvereins, des Altstadtvereins, des Gewerbevereins, der Denkmalbehörde sowie der Stadtverwaltung in die Erarbeitung integriert.

Quelle: Stadtverwaltung Torgau, 2010

Ver-/ Entsorger	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Strom / Gas	Stadtwerke Torgau	03421-741666	kontakt@stadtwerke-torgau.de
Wärme	Stadtwerke Torgau	03421-741666	kontakt@stadtwerke-torgau.de
Deutsche Telekom – Leitungsauskunft	Leipzig		
Abwasser	Zweckverband Wasser/Abwasser Torgau	03421-743610	info@zweckverband-torgau.de
Trinkwasser	Zweckverband Wasser/Abwasser Torgau	03421-743600	
weitere Medien (Fernsehen)	Kabel Deutschland	0341-35521060	Kabeldeutschland-partner.com

Quelle: Stadtverwaltung Torgau, 2010

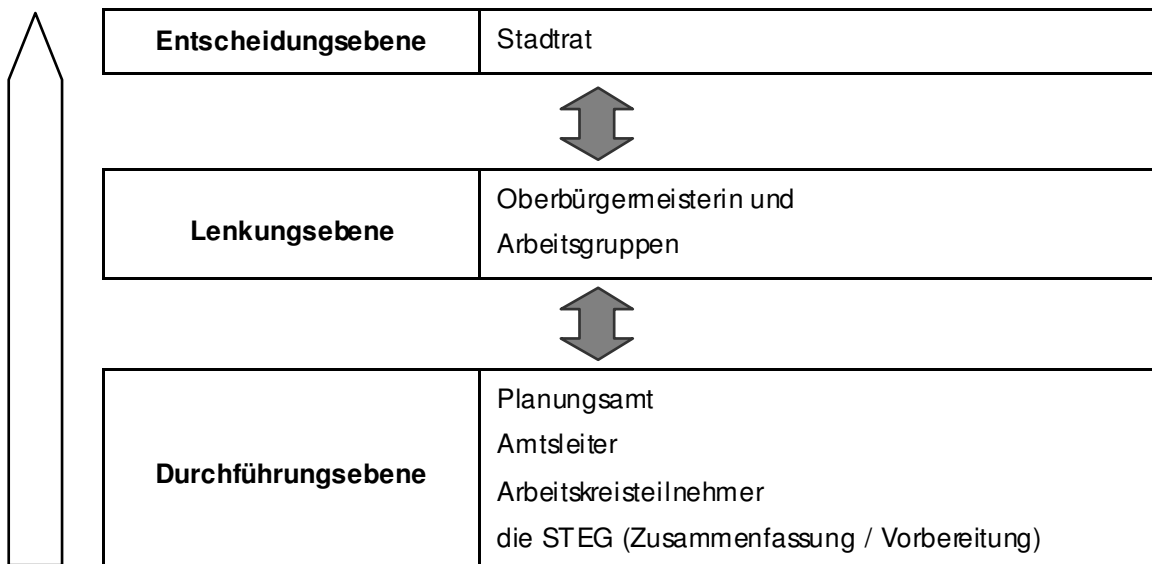
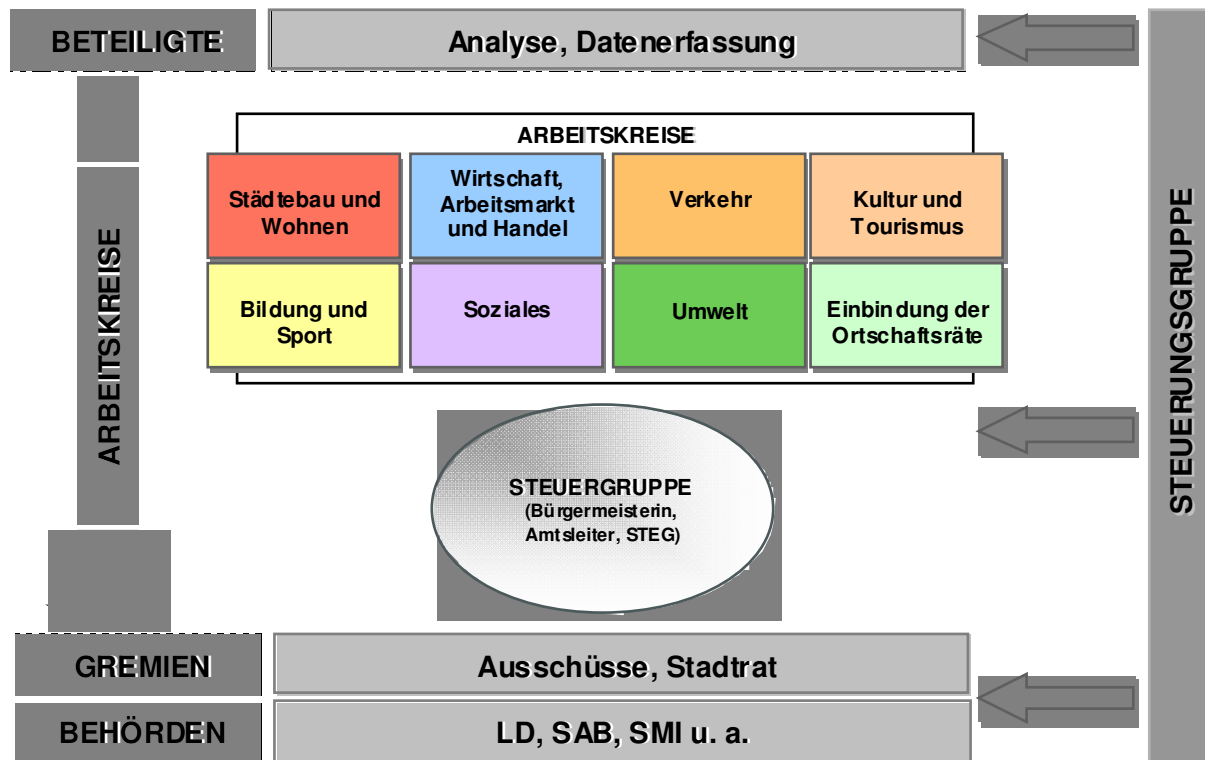
1.3 Organisationsstruktur und Arbeitsweise



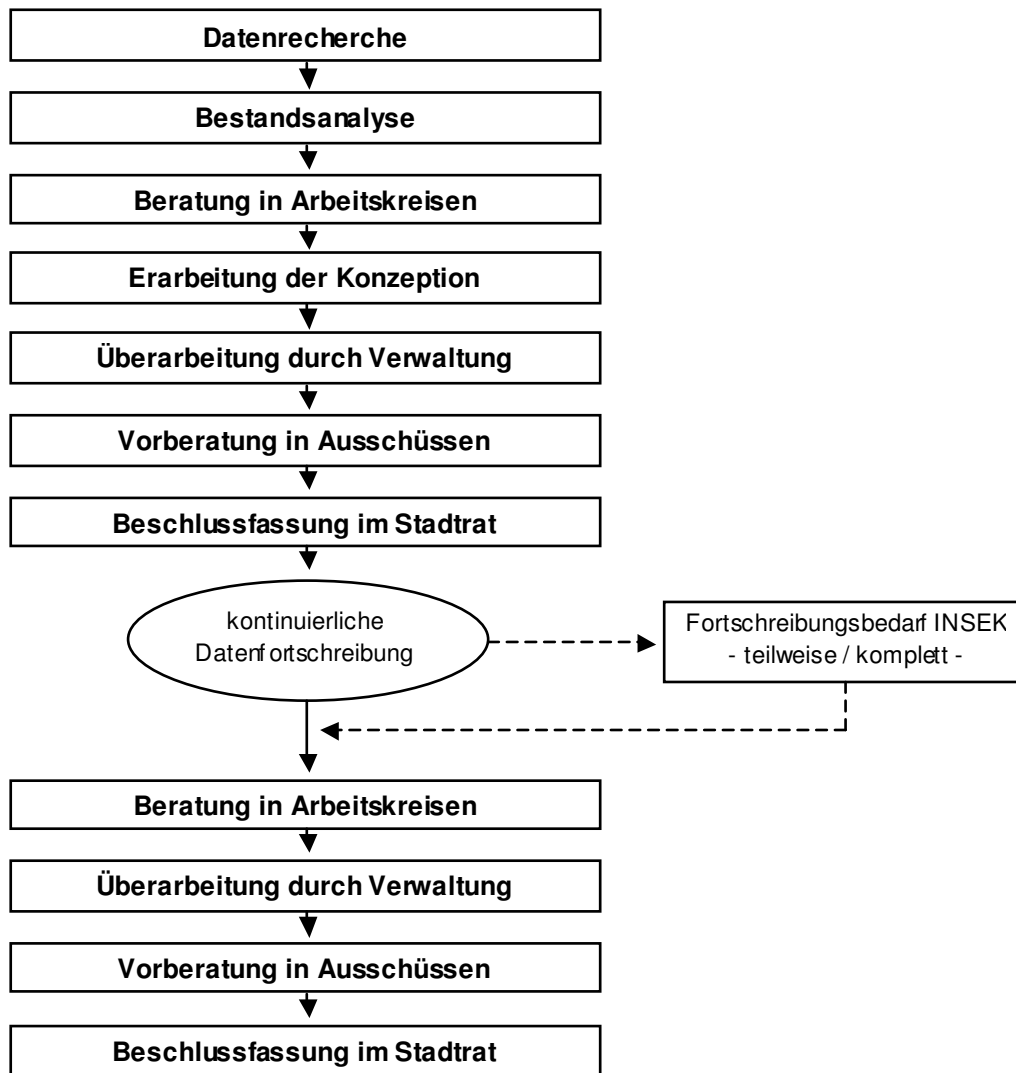
Inhalt der Erarbeitungsphasen

PHASE 1	VORKONZEPT	November 2009 - März 2010
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligtenkonstituierung ▪ Bevölkerungsprognose, Wohnungsnachfrageprognose ▪ Zusammenstellung Fachkonzepte, Datensammlung ▪ Vorabstimmungen in Redaktionsgruppe, Arbeitsgruppen ▪ Aufbereitung 	
PHASE 2	BESCHLUSSVORLAGE	März - Juni 2010
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligung und Abwägung ▪ Abstimmung zu Zielen und Maßnahmen ▪ Zeit- und Kostenpläne ▪ Zusammenfassung 	
PHASE 3	GESAMTKONZEPT	Juni - November 2010
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratung und Beschluss ▪ Endbericht 	

Organisation



Arbeitsstruktur / Arbeitsweise



2 Gesamtstädtische Situation

2.1 Übergeordnete räumliche Planungen

Neben den für die Stadt Torgau relevanten Inhalten der Landesentwicklungsplanung des Freistaates Sachsen und der Regionalplanung Westsachsen werden nachfolgend auch informelle regionale Kooperationen im Untersuchungsraum aufgeführt.

Landesentwicklungsplan Sachsen 2003

Gemäß des 2003 herausgegebenen Landesentwicklungsplanes von Sachsen ist die Stadt Torgau der Kategorie des ländlichen Raumes zuzuordnen. Torgau ist im System der Zentralen Orte auf Grund der Einwohnerzahl, Größe, Lage, Funktion und Komplexität der Ausstattung als Mittelzentrum eingestuft. Damit wird auch auf landesplanerischer Ebene festgehalten, dass die Stadt Torgau eine bedeutende Versorgungsfunktion für den umgebenden ländlichen Raum hat. Im Landesentwicklungsplan sind u. a. folgende, in der Tabelle dargestellten Ziele für die Entwicklung von Mittelzentren enthalten.

Ziel Nr.	Erläuterung
Z 2.3.8	Die Mittelzentren sollen als intraregionale Versorgungs-, Bildungs- und Wirtschaftsstandorte gesichert und gestärkt werden. Vorhandene einzelne oberzentrale Funktionen im Forschungs- und Bildungsbereich sollen gesichert werden.
Z 2.3.9	Die Mittelzentren sind durch leistungsfähige Verkehrsverbindungen mit den jeweiligen Oberzentren zu vernetzen.
Z 2.3.11	Die Städte Dippoldiswalde, Eilenburg, Großenhain, Löbau, Marienberg, Mittweida, Niesky, Oelsnitz, Oschatz, und Wurzen sollen in ihren mittelzentralen Versorgungs- und Wirtschaftsfunktionen als Ergänzungsstandorte zur Stärkung des ländlichen Raums gesichert und entwickelt werden, wenn dadurch die Funktionsfähigkeit der Oberzentren oder anderer Mittelzentren nicht beeinträchtigt wird.

Quelle: Landesentwicklungsplan Sachsen 2003

Die Stadt Torgau ist dem Funktionsraum des Oberzentrums Leipzig zuzuordnen. Zu diesem bestehen spezielle räumliche Verflechtungen zur Erfüllung von Aufgaben, welche die Stadt selbst als Mittelzentrum nicht erfüllen kann.

Hinsichtlich der Pendlereinzugsbereiche ist dem Landesentwicklungsplan zu entnehmen, dass die Stadt Torgau ein Einpendlerort ist, den ein Anteil von mindestens 20 % der Auspendler der umliegenden Kommunen aufsucht.¹ Ein Anteil von 10 % der Pendler, welche die Stadt Torgau zum Arbeitszweck regelmäßig verlassen, sucht das Oberzentrum Leipzig auf.

¹ Quelle: Landesentwicklungsplan Sachsen 2003, Karte 3, Pendlereinzugsbereiche ausgewählter Gemeinden über 10.000 Einwohner

Von besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Stadt ist die Benennung des folgenden landesplanerischen Ziels:

Ziel Nr.	Erläuterung
Z 8.6	Die Städte Annaberg-Buchholz, Bautzen, Chemnitz, Dresden, Freiberg, Görlitz, Leipzig, Meißen, Pirna, Plauen, Riesa, Torgau , Zittau und Zwickau mit über die Landesgrenze hinaus bekannten, historisch wertvollen städtebaulichen Strukturen und überregionalen kulturellen Einrichtungen sollen in ihrer internationalen Attraktivität als Tourismusschwerpunkte - Städtetourismus - durch die Erhaltung ihrer besonderen kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten und kulturellen oder sportlichen Einrichtungen sowie durch den Ausbau von Veranstaltungsangeboten gestärkt werden. Die touristischen Angebote in den Innenstadtbereichen sollen entsprechend den modernen Anforderungen ausgebaut werden.

Quelle: Landesentwicklungsplan Sachsen 2003

Regionalplan Westsachsen 2008

Die Stadt Torgau ist der Planungsregion Westsachsen zuzuordnen. Der für dieses Gebiet verbindliche Regionalplan ist am 25.07.2008 in Kraft getreten. Im Regionalplan sind insbesondere folgende, in der Tabelle dargestellten Ziele für die Entwicklung der Stadt Torgau enthalten.

Thema / Festsetzung	Erläuterung
Allgemeine raumstrukturelle Entwicklung G 2.1.14	Der nordöstliche Teil der Planungsregion mit den Kernen Torgau und Oschatz, gekennzeichnet durch die Feme zu Verdichtungsräumen, die land- und forstwirtschaftliche Flächennutzung, die überregionale Bedeutsamkeit der Elbaue für die Trinkwasserversorgung des Großraums Leipzig-Halle und überregional bedeutsame Tourismusgebiete, soll in seiner Eigenart gestärkt werden. [...]
Regionale Achsen Z 2.6.1	Regionale Verbindungs- und Entwicklungsachsen im Zuge der überregionalen Verbindungsachsen sind mit folgenden Zentralen Orten im Achsenverlauf: [...] • Leipzig-Taucha-Eilenburg-Torgau-(Herzberg-Cottbus) [...]
Regionale Achsen Z 2.6.2	Regionale Verbindungs- und Entwicklungsachsen außerhalb der überregionalen Verbindungsachsen sind mit folgenden Zentralen Orten im Achsenverlauf: [...] • Torgau-Dahlen-Oschatz-Döbeln • (Wittenberg)-Dommitzsch-Torgau-Belgem-(Riesa) [...]
Räume mit besonderem landes- und regionalplanerischem Handlungsbedarf G 3.3.6	Im Raum mit besonderem regionalplanerischem Handlungsbedarf Torgau sind lagebedingte Nachteile insbesondere durch die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur abzubauen.
Ländliche Entwicklung und Dorfentwicklung G 5.3.3	In den ländlichen Siedlungen sollen bauliche Maßnahmen unter Berücksichtigung landschaftstypischer siedlungsstruktureller Besonderheiten erfolgen. Dazu sollen die charakteristischen historischen Siedlungsformen [...] erhalten werden. [...] Die in ihrer Struktur besterhaltenen Siedlungen der Region sind: Gutsweiler/-siedlung Kranichau (Gemeinde Pflückuff, jetzt zu Torgau gehörend), Adelwitz (Gemeinde Arzberg), Graditz (Stadt Torgau)
Gewerbliche Wirtschaft G 6.1.1	Durch die Bereitstellung, Weiterentwicklung und Profilierung von Aus- und Weiterbildungszentren, Forschungseinrichtungen, Technologietransferstellen und Gründerzentren sollen günstige Rahmenbedingungen für betriebliche Neugründungen, Ansiedlungen und betriebliche Umstrukturierungen geschaffen werden. [...] Die Aufgabe der Technologie- und Gründerzentren (TGZ) Westsachsens mit ihren Standorten in Leipzig, Leisnig/Döbeln und Torgau ist es, für diesen Unternehmensnachwuchs zu sorgen.

Thema / Festsetzung	Erläuterung
Gewerbliche Wirtschaft Z 6.1.4	Vorbehaltsgebiet Industrie/Gewerbe: Bauleitplanung nach konkreter Ansiedlungsabsicht. „Dabei sollen kleinteilige Parzellierungen und Ansiedlungen mit geringem Flächenbedarf ausgeschlossen werden.“
Gewerbliche Wirtschaft Z 6.1.5	Bei der Ansiedlung von Industrie ist darauf hinzuwirken, dass diese vorrangig auf geeigneten Industriebrachen im Oberzentrum sowie in weiteren Zentralen Orten, [...] sowie auf geeigneten innerstädtischen Konversionsflächen im Oberzentrum Leipzig und in den Mittelzentren wie Borna, Grimma, Oschatz, Torgau und Wurzen erfolgt.
Tourismusschwerpunkte Z 8.2.2	Die Renaissancestadt Torgau als landesweit bedeutsamer Schwerpunkt des Städtetourismus soll durch die Bewahrung und Pflege ihres kulturhistorisch wertvollen Stadtkerns und durch die Entwicklung eines hochwertigen kulturellen Angebots unter Einbeziehung des Gestüts Graditz entwickelt werden und zur Stärkung des Tourismus im strukturschwachen ländlichen Raum beitragen.
Sport- und Freizeitanlagen, touristische Infrastruktur Z 8.4.2	Die Voraussetzungen zur Ausübung des Luftsports sollen auf den Flugplätzen Oschatz, Taucha, Böhlen, Roitzschjora und Torgau-Beilrode erhalten werden.
Fischereiwirtschaft Z 9.3.1	Die kulturlandschaftlich wertvollen Teichlandschaften und Einzelteiche der Region, insbesondere die landschaftsprägenden Teichketten in den Räumen Wernsdorf-Mutzschen, Torgau-Bennewitz, Escheffeld-Frohburg, Oelzschau-Kömmlitz und Deuben-Bennewitz, sollen für eine ordnungsgemäße und umweltgerechte fischereiwirtschaftliche Nutzung gesichert werden. Die Bewirtschaftung der Teiche soll unter Beachtung ihres hohen ökologischen Werts, ihrer wasserwirtschaftlichen Funktionen sowie ihrer Erholungsfunktion erfolgen.
Gesamtverkehrskonzeption G 10.1.3	Der Ausbau der Verkehrsnetze soll so erfolgen, dass Entwicklungsnachteile strukturschwacher Räume, insbesondere der Räume Torgau und Geithain, abgebaut werden. Dabei sind die Verbindungen zum Oberzentrum Leipzig vorrangig auszubauen.
Öffentlicher Personennahverkehr G 10.2.5	Die Anbindung der Mittelzentren Döbeln, Oschatz und Torgau an den schienengebundenen Nahverkehr ist bedarfsgerecht so sicherzustellen, dass Standortnachteile im ländlichen Raum vermindert werden und die Erreichbarkeit des Oberzentrums Leipzig verbessert wird.
Öffentlicher Personennahverkehr Z 10.2.10	Der ÖPNV ist durch einen bedarfsgerechten Neu- bzw. Ausbau von P+R-Anlagen zu stärken. Dazu sind insbesondere die Kapazitäten an den Stationen des SPNV Borna, Borsdorf, Dahlen, Döbeln, Eilenburg-Ost, Kühren, Scheuditz und Torgau wesentlich zu erhöhen.
Schieneverkehr Z 10.3.5	Auf die Wiederinbetriebnahme der Bahnstrecken Eilenburg-Bad Döben-(Bad Schmiedeberg) und Torgau-Dommitzsch-(Pretzsch) für den Personennahverkehr ist länderübergreifend [...] hinzuwirken.
Luftverkehr Z 10.5.2	In der Region sind die Flugplätze Böhlen und Roitzschjora als Verkehrslandeplätze der allgemeinen Luftfahrt mit lokaler Bedeutung sowie Torgau-Beilrode, Oschatz und Taucha als Sonderlandeplätze zu sichern. Eine Beeinträchtigung des Verkehrsflughafens Leipzig/Halle ist dabei auszuschließen.
Binnenschifffahrt / Güterverkehr / Kombiniertes Verkehr Z 10.6.1	Der Elbehafen Torgau ist als Güterumschlagstelle weiter auszubauen. Dazu sind die Anbindungen an das überregional bedeutsame Straßen- und Schienennetz zu verbessern. Dabei ist den Erfordernissen des Schwerlastverkehrs Rechnung zu tragen.

Quelle: Regionalplan Westsachsen 2008

Interkommunale Zusammenarbeit

Die Stadt Torgau unterhält zu den benachbarten Kommunen zahlreiche Beziehungen und ist in unterschiedliche, in nachfolgender Tabelle dargestellte Netzwerke eingebunden.

Kooperation / Netzwerk	Erläuterung
Verwaltungsgemeinschaft	Die Stadt Torgau bildet gemeinsam mit den Gemeinden Dreiheide und Zinna eine Verwaltungsgemeinschaft. Torgau übernimmt dabei die Aufgabe der erfüllenden Gemeinde.
Gemeinsame Gewerbeflächen mit der Gemeinde Zinna	Die Stadt Torgau hat in interkommunaler Kooperation mit der Nachbargemeinde Zinna ein Projekt zur Gewerbeflächenversorgung realisiert. Im Grenzgebiet beider Kommunen wurde eine gewerbliche Großfläche von 81 ha als gemeinsames Projekt realisiert.
Städtenetz	Die Städte Torgau, Oschatz, Döbeln, Mittweida und Riesa haben sich zu einem Städtenetz zusammengeschlossen, um Potenziale zu bündeln und Entwicklungsprobleme gemeinsam zu bewältigen.
ILE-Gebiet „Ostelbien - Brücke im Dreiländereck“	Gemeinsam mit den Gemeinden Arzberg, Beilrode und Großtreben-Zwethau und gehört die Stadt Torgau zum ILE (Integrierte ländliche Entwicklung) - Gebiet Ostelbien.
ILE-Gebiet „Sächsisches Zweistromland“	Gemeinsames Handeln soll die Region und ihre Orte stärken. Seit Oktober 2007 gilt für die Förderung des ländlichen Raumes im Freistaat Sachsen eine neue Richtlinie. Ziel der Richtlinie ist die Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse, das heißt Chancengerechtigkeit unabhängig vom Wohnort in allen Teilräumen des Freistaates. Während das Gebiet der Stadt Torgau selbst von der Förderung der Integrierten ländlichen Entwicklung ausgenommen ist, können die Ortsteile der ehemals selbstständigen Gemeinde Pflückuff und die Ortsteile Melpitz und Repitz diese Zuwendungen beantragen.

Quelle: Regionalplan Westsachsen 2008, Stadtverwaltung Torgau; 2010

2.2 Stand zum Flächennutzungsplan (FNP)

Der Flächennutzungsplan befindet sich in Aufstellung. Für die Verwaltungsgemeinschaft Torgau - Dreiheide - Pflückuff - Zinna liegt der Vorentwurf des Flächennutzungsplanes vor. Bei der Erstellung dieses Planwerkes (Oktober 2005) war die Gemeinde Pflückuff noch selbstständig. Das Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft umfasst 136,04 km².

Dabei haben die einzelnen Gemeinden folgende Anteile:

Gemeinde	Fläche	Anteil an der Gesamtfläche
Torgau mit Pflückuff	90,32 km ²	66,4 %
Dreiheide	33,52 km ²	24,6 %
Zinna	12,20 km ²	9,0 %
Gesamte VG	136,04 km ²	100,0 %

Quelle: Stadtverwaltung Torgau; 2010

2.3 Leitbild

Bereits mit dem Entwurf zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) aus dem Jahr 2002 hat Torgau wichtige Leitlinien für die Stadtentwicklung diskutiert und abgestimmt. Das INSEK soll dies fortsetzen und als übergreifende Planung alle relevanten Aspekte zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung zusammenführen.

Die Stärkung der Stadt Torgau als Ganzes sowie der Innenstadt im Besonderen stehen dabei im Vordergrund. In Ergänzung zu den formellen Plänen wie der Flächennutzungsplanung und den Bebauungsplänen stellt das vorliegende Integrierte Stadtentwicklungskonzept eine informelle Planung dar, die eine übergreifende Leitvorstellung städtischer Entwicklung darstellt. Das Stadtentwicklungskonzept soll für Torgau optimale Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen.

Torgau ist eine Stadt mit langer Tradition als Versorgungs- und Verwaltungszentrum sowohl für die eigene Bevölkerung als auch für das Umland. Die landesplanerische Ausweisung als Mittelzentrum betont die große Bedeutung der Versorgungsfunktion der Stadt auch für das Umland. In der Konsequenz ist die Stadt Torgau mit seiner mittelzentralen Funktion als Versorgungszentrum für seine Bevölkerung und die des Umlandes zu sichern und weiterzuentwickeln.

Entscheidende Bedeutung für die Umsetzung der Leitziele besitzen die Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung sowie die Entwicklung des Arbeitsmarkts, die auf das engste miteinander verknüpft sind. Alle weiteren Zielbelange, u. a. in Bezug auf die Wohnversorgung und den Umgang mit Wohnungsleerständen, hängen letztlich von der Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung ab.

Die Stadt Torgau verfolgt für ihre zukünftige Entwicklung folgendes Leitbild:

Torgau ist als fortschrittliches mittelzentrales Versorgungszentrum mit Tradition zu sichern und auszubauen. Die zukünftige Entwicklung der Bevölkerung, der Wirtschaft und des Arbeitsmarkts bilden entscheidende Rahmenbedingungen für die Stadtentwicklung und müssen daher strategisch besonders berücksichtigt werden. Ausgehend von diesen Entwicklungsschwerpunkten sollen bestehende Potenziale gebündelt und neue erschlossen werden.

2.4 Lage und Funktion der Stadt Torgau

Die Stadt Torgau liegt im Norden des Freistaates Sachsen im Landkreis Nordsachsen. Die Lage der Kreisstadt ist in nachfolgender Abbildung aufgezeigt.

Am 1. Januar 2009 erfolgte die Eingliederung der Gemeinde Plückuff nach Torgau. Damit vergrößerte sich das Gebiet der Stadt Torgau um 48,28 km² auf 90,32 km².

Nördlich des Stadtgebietes schließen sich die Gemeinden Dreiheide, Zinna, Elsnig und Großtreben-Zwethau an. Im Osten liegen die Gemeinden Beilrode und Arzberg und im Süden befinden sich die Städte Belgern und Schildau. Die Gemeinde Mockrehna begrenzt das Torgauer Stadtgebiet im Westen.

Naturräumlich wird die Stadt durch die Lage am Westufer der Elbe und im Bereich der Großlandschaften Elbtalniederung und Nordsächsisches Heide- und Heideland geprägt. Daraus ergibt sich ein hoher Anteil von Waldflächen und Auelandschaften. Naturschutzrechtliche Belange, u.a. in Form von Natur-, Landschafts- und Trinkwasserschutzgebieten, sind planerisch zu berücksichtigen.

Die Kreisstadt Torgau stellt für den umgebenden, dünn besiedelten strukturschwachen ländlichen Raum ein städtisches Zentrum mit umfassenden Versorgungsfunktionen dar.



Quelle: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, 2009; verändert, 2010

2.5 Enteilung der Kommune in Plangebiete

Im vorliegenden INSEK erfolgt neben der gesamtstädtischen Betrachtung die weitergehende Untersuchung von Teilräumen. Nachfolgend werden die nach ihrer Siedlungsstruktur unterschiedenen Plangebiete (PG, s. a. Karte 31-1) der Stadt aufgeführt. Auf diese definierten Plangebiete bezogen werden Leitlinien, Strategien und Maßnahmen formuliert.

Plangebiet I (PG I - Altstadt) ist der historische Stadtzentrumsbereich, der durch das Gladis und die Elbaue begrenzt ist. Es hat eine Größe von 163,3 ha und wird wiederum in 6 Teilbereiche unterteilt, die sich vor allem in der Bebauungsstruktur, im Baualter und in der Nutzungsart unterscheiden. In Abhängigkeit von der erforderlichen Planungsaussage wird das PG I entweder insgesamt betrachtet oder differenziert in PG Ia bis If.

Plangebiet II (PG II - Eilenburger Straße) wird geprägt von der viergeschossigen Wohnbebauung der 1960er und 1970er Jahre und ist nordwestlich begrenzt von Gewerbegebieten, die teilweise aus brachgefallenen Flächen mit ehemals industrieller oder militärischer Nutzung gebildet werden. Diese werden derzeit in einigen Teilen revitalisiert und runden dann dieses Stadtviertel ab. Es ist mit 230,3 ha das größte Plangebiet und verfügt über einen fast vollständig sanierten Wohnungsbestand. Im Süden grenzen Gartenanlagen und im Osten der Stadtpark an.

Plangebiet III (PG III - Nordwest) ist relativ homogen und besteht überwiegend aus Plattenbauten der 1980er Jahre, die zumeist fünfgeschossig erbaut wurden. In diesem Gebiet ist wachsender Leerstand zu verzeichnen, aber auch ein hoher Sanierungsstand. Abgerundet wird es durch das größte Einkaufszentrum der Stadt. Die grundlegende infrastrukturelle Ausstattung ist ausreichend. Es hat eine Größe von 46,4 ha, ist das kleinste Plangebiet und hat trotz der Rückgänge in diesem Quartier noch immer eine hohe Einwohnerdichte und den geringsten Altersdurchschnitt.

Plangebiet IV (PG IV - Nordstraße) ist gewerblich geprägt, die Wohnfunktion spielt nur eine untergeordnete Rolle. Die Einwohnerdichte ist mit weniger als 10 EW/ha äußerst gering. Städtebaulich sind im kleinen Wohngebiet freistehende mehrgeschossige Mietwohnungsbestände vorzufinden.

Plangebiet V (PG V - Süd) liegt im Süden von Torgau und wird als relativ stabiles Stadtgebiet vorwiegend gebildet von Quartieren mit Eigenheimcharakter. Entsprechend sind fast ausschließlich freistehende Gebäude mit maximal zwei Geschossen vorzufinden.

Plangebiet VI (PG VI - Domnitzscher Straße) ist gekennzeichnet durch Bebauung der Jahrhundertwende und der Gründerzeit. Entsprechend sind auch städtebaulich kompaktere Formen mit teilweise mehr als drei Geschossen erbaut worden. Hier ist die Mischung von Wohnen, Gewerbe und medizinischen Einrichtungen charakteristisch. Ein 15 ha großes Teilgebiet der ehemaligen Husarenkaserne – später militärische Liegenschaft der GUS-Streitkräfte – wurde revitalisiert.

Plangebiet VII (PG VII - ländliche Ortsteile) sind die ländlichen Ortsteile Melpitz, Graditz, Werdau und Repitz, für die flächendeckend Ortsgestaltungskonzeptionen und agrarstrukturelle Vorplanungen vorliegen. Unter städtebaulichen Gesichtspunkten können die Ortsteile als überwiegend maximal zweigeschossig und freistehend bebaut charakterisiert werden. Zum 01.01.2009 wurde die Gemeinde Pflückuff der Stadt Torgau eingegliedert. Pflückuff wird aufgrund der Siedlungsstruktur dem PG VII mit zugeordnet.

2.6 Siedlungsstruktur

Entwicklung

In Torgau ist die historische, aber auch die jüngere städtebauliche Entwicklung im Stadtbild abzulesen. Die Anlage von Siedlung und Stadt Torgau erfolgte ab dem 10. Jhdt. oberhalb einer Furt an der Elbe im Bereich eines slawischen Handelsplatzes. Der Kern der deutschen Burg aus dem 10. Jhdt. spiegelt sich im unregelmäßigen Teil des Stadtgrundrisses wider. Er liegt zwischen Schloss Hartenfels, dem am besten erhaltenen Schloss der deutschen Frührenaissance, der Anfang des 12. Jhdt. entstandenen Marienkirche und dem Markt am Verlauf der alten West-Ost-Handelsstraße. Im 12./13. Jhdt. entstand die regelmäßig gerasterte Kaufmannssiedlung mit der Nikolaikirche (1. Hälfte 13. Jhdt.) westlich des Marktes. Zwei große Stadtbrände und der darauf erfolgte Wiederaufbau im 15. Jh. prägten die weitere Stadtgeschichte. Ab 1486 bis Anfang des 17. Jhdt. war Torgau Residenzstadt der Wettiner und war zugleich eine der bedeutendsten Kultur-, Kunst- und Wissenschaftszentren der Renaissance und Reformation. Zu den baulichen Zeugnissen dieser Blütezeit gehören Teile des Schlosses Hartenfels, die Kurfürstliche Kanzlei, Wintergrüne 5, das Rathaus und zahlreiche Bürgerhäuser.

Der Ausbau zur Festung erfolgte ab 1810. Diese wurde jedoch nicht benötigt und daher wurde bereits ab 1889 mit der Schleifung begonnen. Im Stadtgefüge heute noch erlebbar sind der Brückenkopf, die Elbufermauer sowie Reste einzelner Bastionen und Wallanlagen. Das Glacis, der heutige Stadtpark, wurde auf dem einstigen Festungsvorland angelegt. Da die Stadt Torgau hauptsächlich als Festungs-, Garnisons- und Beamtenstadt fungierte, entwickelte sich der Stadtraum anschließend nur wenig über die Grenzen der mittelalterlichen Anlage hinaus. Es kam weder zu einer Erweiterung der Stadt während der Gründerjahre noch zu einer Überformung der Stadt durch die Industrialisierung.

Möglichkeiten zur Entwicklung vereinzelter Industriestandorte ergaben sich erst nach Entfestigung Ende des 19. Jhdt. und in den 1920er und 1930er Jahren. Der Stadtgrundriss wurde dadurch erhalten und ist in seiner Entwicklung nachvollziehbar. Der größte Zuwachs an bebauter Stadtfläche war zwischen 1950 und 1980 zu verzeichnen. In den 1950er Jahren wurde in geringem Umfang Innenentwicklung betrieben, in den 1960er Jahre erfolgte mit Beginn der Industrialisierung und Etablierung von Typenserien im Bauwesen eine Bebauung an der Peripherie (heute Gebiet von PG II). Anfang der 1980er Jahre begann man sich auf eine stärkere Innenverdichtung zu konzentrieren. In der Altstadt wurden bereits 1978 Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt, so dass ihr Zustand 1989 nicht so desolat war wie in vergleichbaren anderen Städten. Infolge des Bevölkerungswachstums wurde ab Mitte der 1980er Jahre mit dem Bau des Wohngebietes Torgau NW (Plangebiet III) in WBS 70-Bauweise begonnen.

Der Eigenheimbau hatte auf Grund der restriktiven Eigentums- und Baulandpolitik der DDR für die Stadtentwicklung in Torgau nur marginale Bedeutung, der nach der Wende einsetzende Suburbanisierungsprozess wurde bis dahin allerdings verhindert.

Darstellung der Siedlungsstruktur mit Lokalisierung städtebaulich wichtiger Bereiche

Die Bebauung der Stadt Torgau ist sowohl der Art wie auch der Größenordnung nach differenziert gestaltet. Torgau gliedert sich in einen städtisch geprägten Bereich mit drei größeren Siedlungskernen, weitere kleinere oder gewerblich überformte Bereiche und in die dörflich geprägten Ortsteile.

Die räumliche Struktur der besiedelten Bereiche wird im Plan in ihren Grundzügen dargestellt. Hierzu wird die Bebauungsstruktur unterschieden in geschlossene bzw. freistehende / offene Baumasse mit differenzierter Geschossigkeit und eher großflächig angelegte Bau- bzw. auch Freiraumstrukturen. Eine geschlossene Quartiersbebauung findet man in der Altstadt von Torgau bis zum inneren Ringsystem. Daran anschließend zeigt sich eine offene Bebauungsstruktur, die von freistehenden Gebäuden mit Villencharakter und Hauszeilen dominiert wird. Allseits umgeben wird dieser historische Bereich vom Stadtpark (Glacis), der das Vorfeld der geschliffenen und bis heute noch ablesbaren sternförmigen Festungsanlage darstellt und der nach Osten hin in die offene Elblandchaft übergeht.

Die freistehende Bebauung nimmt den größten Teil der Siedlungsfläche ein und schließt sich westlich, südlich und nördlich der Altstadt an. Der Norden von Torgau ist gekennzeichnet durch großflächige Gewerbe- bzw. Industriegebiete, in die kleinere Bereiche mit Wohnnutzung eingestreut sind. Im Westen sind Wohngebiete angesiedelt, die überwiegend durch eine viergeschossige, freistehende Bebauungsstruktur gekennzeichnet sind und aus den 1950er, 1960er und 1970er Jahren des vergangenen Jahrhunderts stammen, umgeben von zweigeschossigen Bauten der 1920er und 1930er Jahre. Im Nordwesten von Torgau befindet sich ein Wohngebiet der 1980er und 1970er Jahre mit freistehender, überwiegend fünfgeschossiger Bebauung. Südlich der Altstadt liegen Bereiche mit kleinstrukturierter Wohnbebauung, vorwiegend Einzelbebauung mit max. zwei Geschossen.

Anlage

- *Übersichtskarte: Bau- und Siedlungsstruktur, Karte 31-2 Nord und Süd*

2.7 Besonderheiten der Stadtentwicklung

Im Folgenden werden besonders über- aber auch unterdurchschnittliche Entwicklungen im Vergleich zum Landesmaßstab kurz aufgeführt:

- ungünstige demografische Entwicklung
- zum Teil problematische ökonomische Rahmenbedingungen - nur unzureichende Anbindung der Stadt (Verkehrsinfrastruktur) an die sächsischen und überregionalen Zentren
- sehr hoher Anteil an Schutzgebieten mit insgesamt hohem Restriktionspotenzial
- kulturhistorische Bedeutung der Stadt von besonderem Wert für ganz Sachsen

2.8 Historie

Vom einfachen Marktort zur Residenz der Landesherren	
973	Torgau (torguo) wird erstmals urkundlich erwähnt, Name stammt aus dem altslawischen und bedeutet soviel wie Marktort
1119	Erste urkundliche Erwähnung der den Elbübergang sichernden Burg, im gleichen Jahr kam Torgau in den Besitz der Markgrafen von Meißen
1267	Torgau ist erstmals als Stadt bezeugt
1425	Erwähnung eines Bärenfanges im Burggraben
1442/82	Erster und zweiter großer Stadtbrand
1483/1484	Zur Versorgung des kursächsischen Hofes mit Fisch wurde der Große Teich angelegt
1485	Mit der "Leipziger Teilung" wurde Sachsen unter die Brüder Ernst und Albrecht aufgeteilt. Torgau wurde bis Mitte des 16. Jahrhunderts kursächsische Hauptresidenz der ernestinischen Linie der Wettiner und erlebte eine politische, wirtschaftliche und kulturelle Hoch-Zeit. Bedeutende Persönlichkeiten wie Martin Luther, der Kirchenmusiker Johann Walter, Lucas Cranach d. Ä., der Arzt und Naturforscher Johann Kentmann und später Heinrich Schütz und Martin Opitz wirkten hier.
Die Reformation - Blütezeit der Wissenschaft, Kunst und Kultur	
1482-1623	Errichtung des vierflügeligen Bauwerks "Schloss Hartenfels" am Westufer der Elbe.
1514	Kurfürst Friedrich III., der Weise, verlieh der Stadt das noch heute gültige Wappen und erteilte die Berechtigung, in rotem Wachs zu siegeln. Galt gegenüber anderen Städten insofern als Vorzug, da man im allgemeinen in gelbem Wachs siegelte.
1523	Flucht der 12 Nonnen, unter ihnen Katharina von Bora, aus dem Kloster Nimbschen bei Grimma
1525	Klosterturm am Aschermittwoch
1526	Torgauer Bund
1560	Luther, Melanchthon, Jonas und Bugenhagen verfassten die "Torgauer Artikel", als Grundlage zweiten Teil des Augsburger Bekenntnisses
Zeit der Kriege und Konflikte	
1547	Kurfürst Johann Friedrich unterlag Kaiser Karl V. in der Schlacht bei Mühlberg, und verlor die Kurwürde und u.a. Torgau an seinem Vetter Moritz, der in Dresden residierte
1552	Katharina Luther, geb. von Bora, starb in Torgau (Grabstein in der Marienkirche)
1563-1579	Bau des Renaissance-Rathauses nebst schönem Runderker auf dem ehemaligen Friedhof der Nikolaikirche
1627	Aufführung der ersten dt. Oper "Daphne" von Heinrich Schütz im Schloss Hartenfels
1711	Zar Peter der I. von Rußland feierte im Schloss Hartenfels die Hochzeit seines Sohnes und traf sich während seines Torgauaufenthaltes mit dem Gelehrten Leibniz
1760	Schlacht bei Torgau auf den Süptitzer Höhen
Zeit des Militärs - Franzosen und Preußen in Torgau	
1811	Auf Betreiben Napoleons Beginn des Ausbaus der Stadt zur Festung
1815	Nach dem Wiener Kongress fiel Torgau an Preußen
1863	Torgau erhielt die erste Gasanstalt
1872	Anschluss an das Eisenbahnnetz
1889	Entfestigung der Stadt
1894	Bau des Hafens

Das 20. Jahrhundert - Historische Begegnung an der Elbe	
1900	Friedrich Partuschke baute ein Brauhaus in der Naundorfer Straße
1903	Bau des Wasserturms
1906	Gründung der Landmaschinenbaufirma Stoll
1907	Bau einer Marmeladenfabrik, später Stahlwerk, ab 1926 Steingutwerk Villeroy & Boch
1911	Bau des ersten Elektrizitätswerkes
1926	Bau der Glashütte
1939	Die alten Festungsanlagen "Brückenkopf" und "Fort Zinna" wurden von der Deutschen Wehrmacht als Gefängnis genutzt
1943	Das Reichskriegsgericht wurde von Berlin nach Torgau verlegt
1945	Begegnung an der Elbe: Am 25. April 1945 trafen sowjetische und amerikanische Vorausverbände an der Elbe bei Torgau zusammen. Der historische Händedruck wurde zu einem Symbol des Friedens.
1945	Die sowjetische Geheimpolizei NKWD richtete im Fort Zinna das Speziallager Nr. 8 ein. Im März 1946 wurde das Lager in die benachbarte Seydlitzkaserne verlegt.
1946	Einrichtung des sowjetischen Speziallagers Nr. 10 im Fort Zinna.
1950	Fort Zinna wurde DDR-Gefängnis.
1953	Im ehemaligen Schlossgraben entstand wieder ein Bärenfreigehege
1973	1000-Jahr-Feier und Beginn einer umfassenden Altstadtanierung
1982	Übergabe der Brücke über die Bahn in der Warschauer Straße
1983	Begräbnis von Joe Polowsky, (ehemaliger amerikanischer Soldat) auf dem Torgauer Friedhof
1988	Vereinbarung der Städtepartnerschaft mit der Stadt Sindelfingen (Baden-Württemberg)
Torgau heute - historisch und modern	
1990	Torgau wurde wieder eine sächsische Stadt
1994	Melpitz und Graditz werden eingegliedert, 450 Jahre Schlosskirche mit der Einweihung der neuen Vierorgel
1996	Tag der Sachsen in Torgau
1996	Jahr der Luthererehrung, 450. Todestag des Reformators
1998	1025 - Jahrfeier
1999	500. Geburtstag der Katharina von Bora
2002	Auch Torgau hatte mit dem Elbehochwasser im August 2002 zu kämpfen. Durch den unermüdlchen Einsatz der Torgauer Bürger und unzähliger Helfer konnte aber die Stadt vor eine Überflutung bewahrt werden.
2004	2. Sächsische Landesausstellung in Torgau " Glaube und Macht - Sachsen im Europa der Reformation"
2005	250. Geburtstages am 10. April 2005 von Friedrich Christian Samuel Hahnemann - dem Begründer der Klassischen Homöopathie
2009	Durch die Eingliederung Pflückuffs verdoppelt sich das Stadtgebiet Torgaus.

Quelle: Stadtverwaltung Torgau sowie Auszüge aus der Internetseite der Stadt Torgau; 2010

3 Demografische Entwicklung

3.1 Bevölkerungsentwicklung

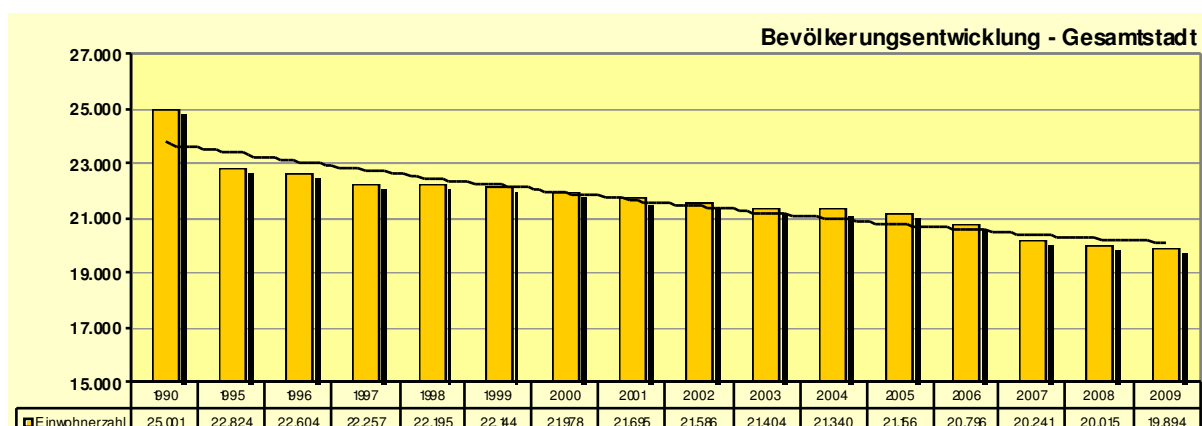
Die gesamtstädtische Bevölkerungsentwicklung wird anhand der Daten des Statistischen Landesamtes (StaLa) rückblickend bis 1995 mit Vergleichsjahr 1990 dargestellt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die statistischen Daten für den aktuellen Gebietsstand (2010) gelten. Neben der Bevölkerungsentwicklung mit Vergleich zum Landkreis und zum Freistaat wird weiterhin auf die Merkmale Geburten/Sterbefälle, Wanderung und Altersstruktur eingegangen. Zum Vergleich werden die teilräumlichen Entwicklungen (sofern verfügbar) analysiert, die auf statistischen Angaben der Stadt Torgau zurückgehen.

Für die Stadt liegen mehrere Bevölkerungsprognosen vor. Zum einen für die Gesamtstadt, erstellt 2004 mit Prognosehorizont 2020. Zum anderen für die Plangebiete I bis VII mit Altersstrukturentwicklung und Prognosehorizont bis 2025. Aufgrund der vorliegenden Aussagen in den Bevölkerungsprognosen wird im INSEK nicht bzw. nur am Rande auf Entwicklungen im Freistaat, der Planungsregion Westsachsen und dem Alt-Landkreis Torgau-Oschatz eingegangen.

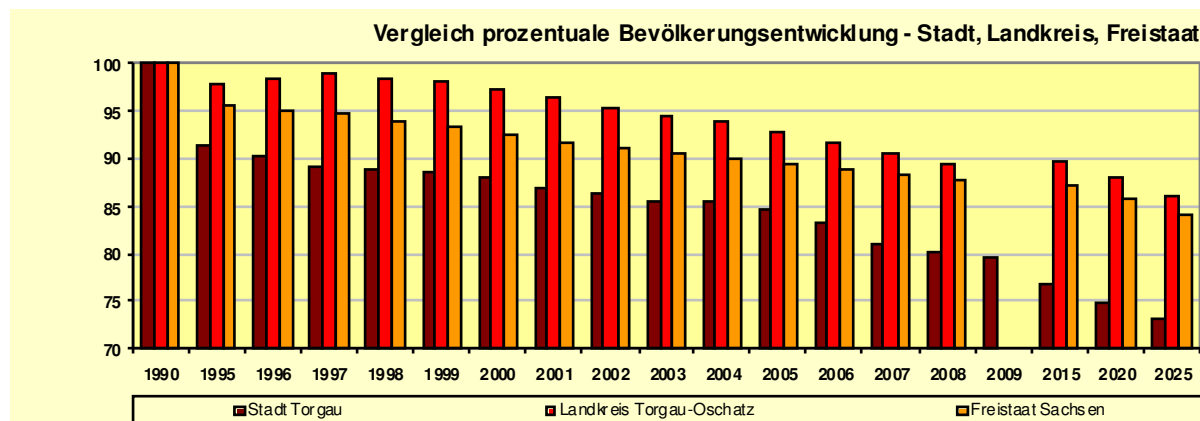
Seit 1990 ist in der Stadt Torgau eine negative Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Die Ursachen sind mit der anhaltenden negativen Geburtenentwicklung (Geburtendefizit) und den hohen Wanderungsverlusten zu begründen.

Die Stadt Torgau hatte am 31.12.1990 25.001 Einwohner. Seit 1995 lag der Einwohnerverlust durchschnittlich bei etwa 219 Einwohnern pro Jahr. Die Einwohnerzahl betrug zum 31.12.2008 20.015 (-4.986). Der Alt-Landkreis lag in der Bevölkerungsentwicklung ebenfalls unter dem sachsenweiten Durchschnitt. Auch im Vergleich zum Freistaat (-12,2 %) fiel die Entwicklung Torgaus insgesamt schlechter aus.

Die auf Basis des Statistischen Landesamtes erhobenen Daten zur demografischen Entwicklung, speziell Bevölkerungsentwicklung, sind im Anhang nachzulesen.



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung mit Trendlinie; 2010



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung mit Trendlinie; 2010

Gemäß aktuellen Angaben der Stadtverwaltung für das neue Gemeindegebiet waren mit Stand Dezember 2009 19.887 Personen in Torgau mit Hauptwohnsitz gemeldet. Dazu kommen 613 Personen mit Nebenwohnsitz:

Einwohner mit Nebenwohnung gemeldet per 31.12.2009							
	PG1	PG2	PG3	PG4	PG5	PG6	PG7
Neben-WE	189	182	57	10	124	28	23
davon							
Männlich	94	97	26	5	58	14	10
Weiblich	95	85	31	5	66	14	13
Ausländer	1	2	1	0	0	1	0

Quelle: Stadtverwaltung Torgau; 2010

Die Unterteilung in Plangebiete zeigt bezüglich der Hauptwohnsitze folgendes Bild:

Plangebiet	Hauptwohnsitz 12/2003	Hauptwohnsitz 12/2006	Hauptwohnsitz 12/2009	Veränderung 2009 zu 2003	**Tendenz im Vergleich zur Prognose 2008
I	5.103	5.055	5.006	-1,9 %	↗
II	5.653	5.473	5.233	-7,4 %	→
III	3.547	3.150	2.814	-20,1 %	↘
IV	505	452	384	-24,0 %	↘
V	2.468	2.403	2.327	-5,7 %	→
VI	995	1.116	1.066	-7,1 %	→
VII	656	670	638	-2,7 %	↘
Pflückuff	2.505	2.452	2.371	-5,4 %	k. A.
Torgau mit Pflückuff	21.432	20.818	mit Pflückuff 19.887*	-7,2 %	k. A.

Bevölkerung nach Plangebieten

* Abweichung ergibt sich aus nicht zu PG zugeordneten Wohnsitzen (z. B. neu vergebenen Hausnummern)

** Tendenz im Vergleich zur Bevölkerungsprognose 2008 bis 2025

Quelle: Stadtverwaltung Torgau; 2010

Der Vergleich der Entwicklung in den Plangebietern zeigt, dass einige von sehr starken Bevölkerungsverlusten geprägt, andere wiederum recht stabil sind. Die Innenstadt (PG I) hat sich dabei am besten entwickelt und nur geringe Rückgänge zu verbuchen. Sie liegt zudem als einzigstes Plangebiet tendenziell noch über den Ergebnissen der Prognose 2008. Die Gesamtstadt hat sich in etwa entsprechend der Prognose von 2008 entwickelt und liegt nur geringfügig unter der negativen Variante der Prognose 2004.

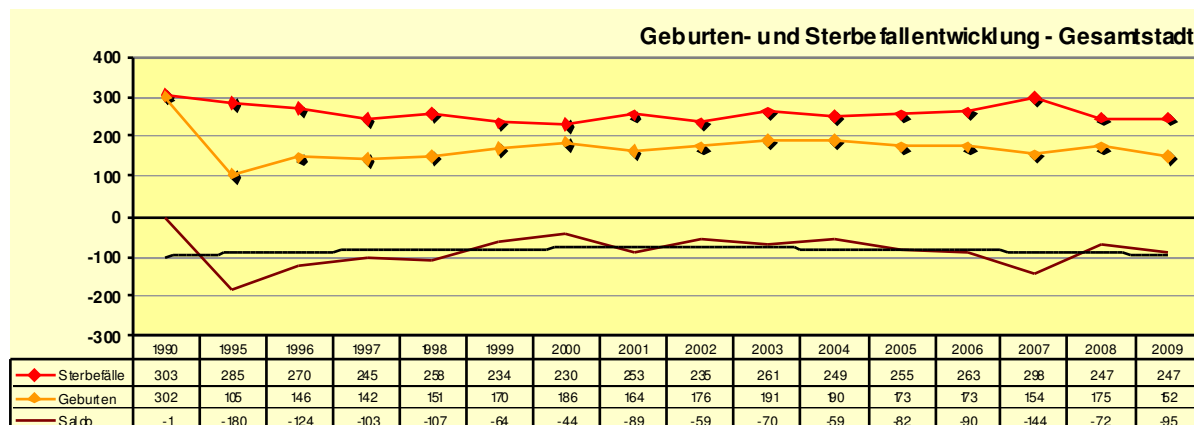
Anlage

- Übersichtskarte: Einwohnerentwicklung, Karte 31-1

3.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung der Stadt Torgau ist zwischen 1990 und 2008 durch eine schwankende und anhaltend negative Entwicklung gekennzeichnet. Im Zeitraum seit 1995 bedeutete das Jahr 1995 zugleich den Tiefststand mit nur 95 Lebendgeborenen.

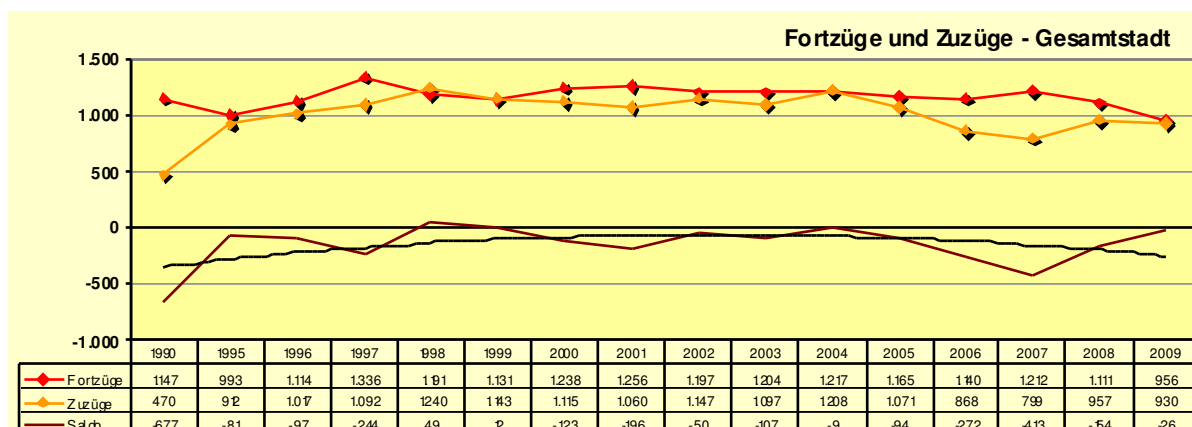
Im Durchschnitt betrug die Zahl der Geburten im betrachteten Zeitraum seit 1995 um die 164, die Zahl der Sterbefälle hingegen um die 256. Trotz dieser seit 1990 währenden negativen Entwicklung ist eine leicht positive Entwicklung des Saldos seit Anfang des Jahrzehnts zu erkennen, zuletzt aber wieder mit einer stark schwankenden Tendenz. In Torgau gab es seit 1995 bis Ende 2008 2.296 Geburten. Die Anzahl der Sterbefälle steht mit 3.583 dagegen. D. h. über einen Zeitraum von knapp 14 Jahren verlor die Stadt allein 1.288 Einwohner durch die Geburten Differenz.



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung mit Trendlinie; 2010

Fast in allen PG außer im PG III und IV ist im betrachteten Zeitraum seit 2003 ein Geburtendefizit festzustellen. In den benannten war zumindest in einigen Jahren eine positive Entwicklung zu erkennen. Im Rahmen der Plangebietsprognose von 2008 werden einzelne Merkmale der Bevölkerungsentwicklung näher erläutert.

3.3 Räumliche Bevölkerungsentwicklung



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung mit Trendlinie; 2010

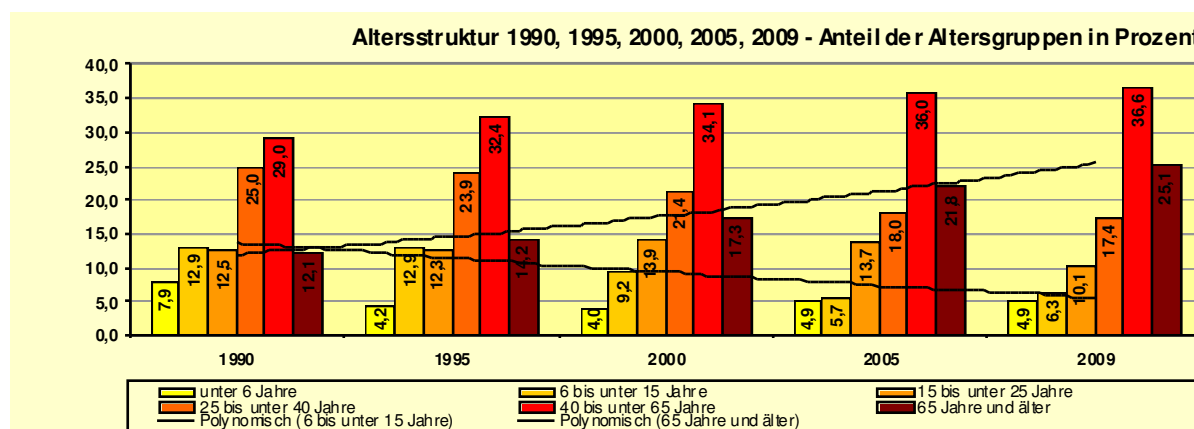
Bis Ende der 1990er Jahre war ein fast kontinuierlicher Anstieg der Zuzüge in die Stadt Torgau zu erkennen. Trotzdem lag das Wanderungssaldo im negativen, da die Zahl der Fortzüge nach wie vor höher ist. Die Entwicklung hat sich aber in etwa dem Freistaat angeglichen. Nur 1998 und 1999 lag das Wanderungssaldo leicht im positiven. Nach einer Stabilisierung bis 2004 sind durch stark zurückgehende Zuzüge (vor allem 2006/07) wieder größere Bevölkerungsverluste zu verzeichnen.

In den Plangebieten ist ausschließlich im PG I ein durchgängig positiver Wanderungssaldo zu erkennen. Im PG VI hat sich die anfangs positiv Entwicklung zuletzt gewandelt. Das PG VII (ohne Pflückuff) ist relativ stabil. In den PG II, IV und V ist eine kontinuierlich negative Entwicklung zu erkennen. Im PG III sind die stärksten Wanderungsverluste zu verzeichnen. Im Rahmen der Plangebietsprognose von 2008 werden einzelne Merkmale der Bevölkerungsentwicklung näher erläutert.

Die typischen Stadt-Umland-Wanderungen führten in Torgau vor allem in den 1990er zu Einwohnerverlusten. Ab 1998 war ein Zuwanderungsüberschuss aus dem Alt-Landkreis Torgau-Oschatz in die Stadt Torgau zu beobachten. Die meisten Einwohner verliert die Stadt an die sächsischen Oberzentren sowie in besonders hohem Maße an westdeutsche Bundesländer. Bedenkt man, dass gerade die jungen Bevölkerungsschichten zu den Abwandernden gehörten, lassen sich ebenfalls negative Schlüsse für die zukünftigen Geburtenzahlen ziehen.

3.4 Altersstruktur

In der Stadt Torgau ist eine Überalterung der Bevölkerung erkennbar. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen (Altersgruppen bis unter 15 Jahre) hat sich gegenüber 1990 von 20,8 % auf 11,0 % verringert. Dagegen stieg die Zahl der über 65-jährigen von 12,1 % auf 24,6 %. Diese Überalterungstendenzen der Einwohnerentwicklung sind seit dem Jahr 1990 so ähnlich sowohl für den Freistaat Sachsen als auch für den Landkreis festzustellen. Die Ursachen liegen in der höheren Lebenserwartung, der nach der politischen Wende deutlich gesunkenen Geburtenrate und der Abwanderung jüngerer Jahrgänge - aufgrund der schwierigen Arbeitsmarktlage - in die alten Bundesländer. Bevölkerungspolitisch kritisch ist besonders die Abwanderung eines erheblichen Teils der weiblichen Jugendlichen zu betrachten. Der Anteil der Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren sank mit -36,3 % im Vergleich zur 19,9 % Gesamtabwanderung überdurchschnittlich. Dies wird vor allem auf die künftige Geburtenentwicklung dramatische Auswirkungen haben.



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung mit Trendlinien (unten 6 bis 15 Jahre, oben älter 65 Jahre); 2010

3.5 Bevölkerungsprognose

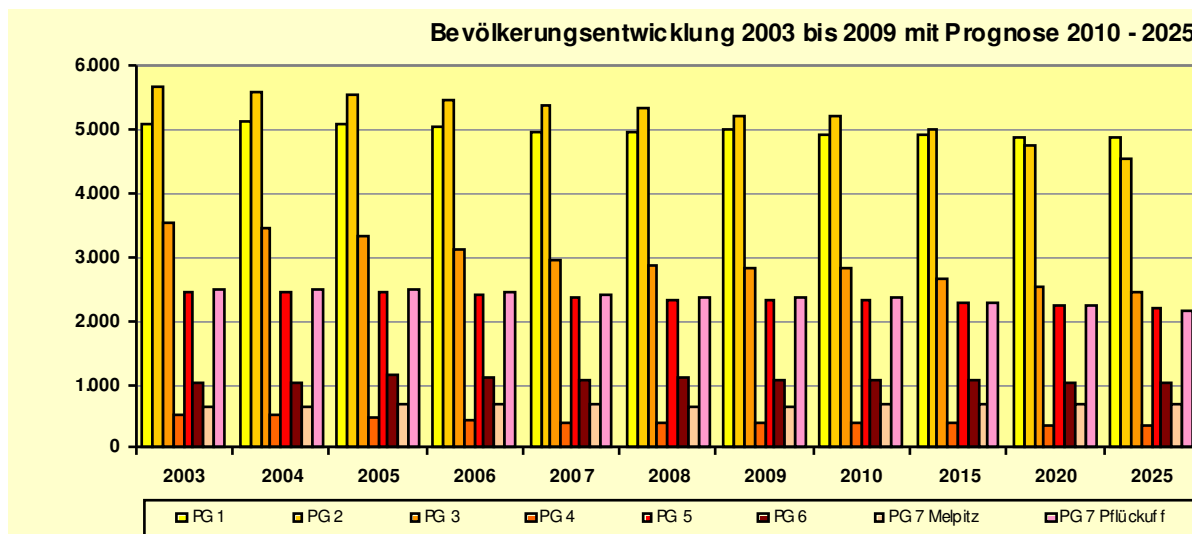
Wie im Kapitel 3.1 bereits beschrieben liegen Daten zur Bevölkerungsprognose bisher nur für das Stadtgebiet ohne Pflückuff vor. Die auf Basis der Bevölkerungsprognose der Stadtteile erzielte gesamtstädtische Prognose von 2008 zeigt dabei eine differenzierte Entwicklung. Die positive Variante der teilräumlichen Prognose liegt im Ergebnis unter der gesamtstädtischen StaLa-Variante. Dies ist insofern schlüssig, da die voraussichtliche Bevölkerungszahl Ende 2007 bereits unter der angegebenen Prognose für 2010 in der StaLa-Variante liegt. Insofern scheinen sich die teilräumliche Entwicklung der vergangenen Jahre in der Stadt und die Rückschlüsse auf die gesamtstädtische Entwicklung zu bestätigen.

Die 2. StaLa-Variante liegt leicht unter der negativen teilräumlichen Prognose. Die positivere Entwicklung der zwei Prognosen von 2008 ist u. a. darauf zurückzuführen, dass der Anteil der weiblichen Bevölkerung in den Prognosen aufgrund den bisherigen Entwicklungen in der Stadt bedeutend höher anzusetzen war. Zudem wurde in den teilräumlichen Prognosen die teils positive bzw. stabile Entwicklung noch einmal unterstrichen.

Es wird darauf hingewiesen, dass in kleinräumigen Gebietskulissen der tatsächliche Verlauf der Bevölkerungsentwicklung teilweise stark von den Rahmenbedingungen abhängig ist (negativ z. B.: Betriebsschließungen/-verlagerungen, Einschnitte in der sozialen Infrastruktur; positiv z. B.: Neuerschließung von Wohngebieten, Wohnumfeldaufwertungen, Gewerbeansiedlungen). Insofern stellt die vorliegende Prognose von 2008 einen möglichen Stand der Entwicklungen auf Basis der derzeitigen (abschätzbaren) Situation dar.

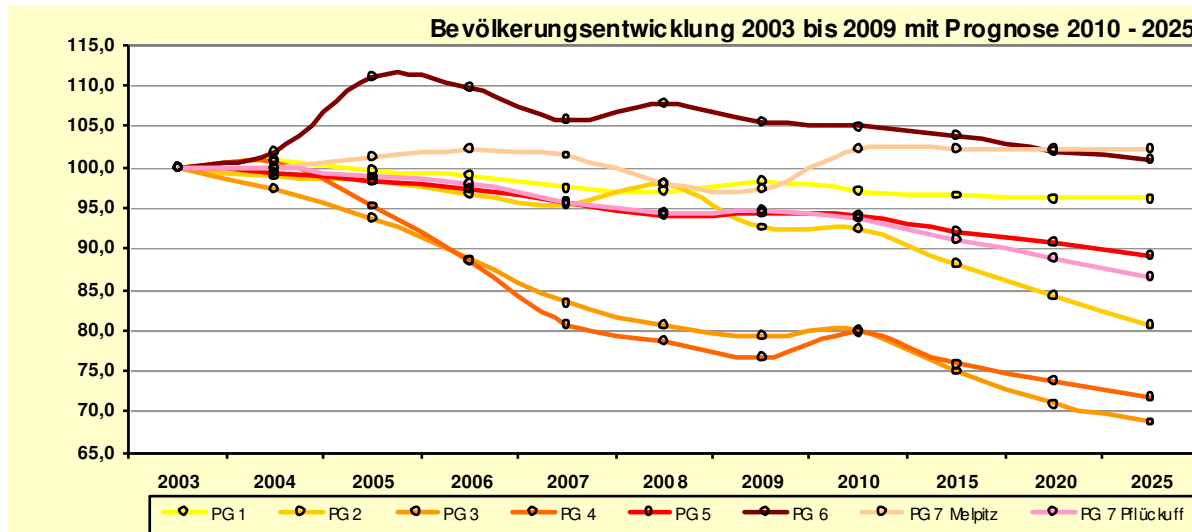
Um für die weitere Erarbeitung der demografischen Entwicklung sowie der Wohnraumentwicklung für die Gesamtstadt eine Prognosebasis zu erreichen, wurde die vorliegende Bevölkerungsprognose um Annäherungswerte für Pflückuff ergänzt und fortgeschrieben.

Dabei ist zu beachten, dass die Bevölkerungsentwicklung in Pflückuff selbst zuletzt etwas schlechter ausgefallen ist, als in den bisherigen Ortschaften des Plangebietes VII. Daher wurden Orientierungswerte der PG V (zumeist offene Bebauung) und PG VII herangezogen. Es zeichnet sich ab, dass das PG I (Altstadt) das PG II (Eilenburger Straße) tendenziell als bevölkerungsreichstes Plangebiet ablösen wird.



Bevölkerungsprognose STEG bis 2025, pos. Variante in absoluten Zahlen
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Stadt Torgau, eigene Berechnung; 2010

Die Plangebiete III und IV werden Einwohner verlieren. Das Plangebiet II wird tendenziell deutlich stärkere Bevölkerungsrückgänge zu verkraften haben. Das PG I hat sich relativ stabilisiert. Auch die relativ altstadtnahen Gebiete PG V und VI sowie VII ohne Pflückuff verlieren insgesamt weniger deutlich. Es ist davon auszugehen, dass die ländlichen Bereiche zukünftig deutlicher an Einwohnern verlieren werden:



Bevölkerungsprognose STEG bis 2025, pos. Variante, 2003 = 100 %
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Stadt Torgau, eigene Berechnung; 2010

Entsprechend der genannten Rahmenbedingungen wird die Bevölkerung in der Stadt Torgau bis 2020 nach der positiven Variante auf etwa 18.715 Einwohner und nach der negativen Variante auf etwa 18.350 Einwohner abnehmen. Die Prognose der Stadt geht von einem Rückgang der Bevölkerung im Jahr 2025 auf 18.320 (positive Variante) bzw. 17.690 (negative Variante) aus.

Während die Prognose der Bevölkerungsentwicklung bis 2025 prognostiziert wird, ist dies bei der Altersstruktur aufgrund der Vorlagen des StaLa bisher nur bis 2020 möglich. Bei den Berechnungen wurden für die Prognosevarianten verschiedene Altersgruppen unterschieden. Stadtentwicklungspalnerisch sind z. B. folgende Bedarfsgruppen von Interesse: Kinderkrippe, Kindergarten, Grundschule, Arbeitskräftepotenzial und Rentner.

Die Altersgruppe der bis 3-Jährigen (Bedarfsgruppe Kinderkrippe) weist in beiden Varianten eine stetig sinkende Zahl auf. Nur zu Beginn des Prognoseraums wirkt sich der angenommene höhere Geburtenfaktor (Torgaufaktor) noch minderd auf den Rückgang aus. Eine geringe Zunahme bzw. Stagnation zu Beginn des Prognosezeitraumes ist dagegen in beiden Varianten bei der Altersgruppe der 4- bis unter 6-Jährigen (Bedarfsgruppe Kita) festzustellen. Im längeren Planungshorizont verzeichnet aber auch diese Personengruppe Rückgänge von ca. -20 %. Es kommt in beiden Varianten über den gesamten Prognosezeitraum zu einem Anstieg der für die Grundschulversorgung wichtigen Altersgruppe.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre wird danach wieder leicht ansteigen. Die Nachwirkungen des Geburtenknicks zeigen sich in den darauf folgenden Altersgruppen, deren Anteil stark sinken wird. 1/10 der Bevölkerung wird über 80 Jahre alt sein; die über 65-jährigen werden mit 29 % einen Großteil der Bevölkerung ausmachen. Zunehmend wird die geringer werdende Schicht der „Familien-Gründer-Jahrgänge“ zu einer Herausforderung.

Aktuelle Entwicklungen zeigen, dass insbesondere der Osten und Norden Sachsen teils deutlich an Einwohnern verlieren. Insbesondere die ländlichen Räume sowie Klein- und Mittelzentren werden mit rückläufigen Einwohnerzahlen konfrontiert. Diese Entwicklung entspricht dem allgemeinen Trend, demzufolge im gesamten Bundesgebiet für den betrachteten Zeitraum aufgrund der niedrigen Geburtenrate mit einer rückläufigen natürlichen Bevölkerungsentwicklung zu rechnen ist.

Bezogen auf alle potenziellen Erwerbstätigen kann festgestellt werden, dass es zu einer deutlichen Anhebung des Durchschnittsalters der Berufstätigen kommen wird. Gleichzeitig sinkt der prozentuale Anteil der Altersgruppen der 25- bis unter 45-jährigen und der 45- bis 65-jährigen an der Gesamtbevölkerung von 54 % im Jahr 2003 auf 52,5 % im Jahr 2020.

3.6 Kernaussagen und deren Auswirkungen auf die Fachkonzepte

Die negative Bevölkerungsentwicklung seit 1990 setzt sich voraussichtlich auch im Prognosezeitraum bis 2025 fort. Die Stadt wird weitere Einwohnerverluste in der Größenordnung zwischen 8 und 11 % hinnehmen müssen. Während die natürliche Bevölkerungsentwicklung bundesweit seit vielen Jahren rückläufig ist, hängt die zukünftige Einwohnerentwicklung Torgaus hauptsächlich vom Saldo der Zu- und Wegzüge ab. Neben großräumigen Migrationen gibt es eine Vielzahl intraregionaler Wanderungsbewegungen, die von den unterschiedlichen Standortbedingungen der Städte und Gemeinden ausgelöst werden. Neben dem Arbeits- und Wohnungsmarkt hat die Stadtentwicklungsplanung Einfluss auf die Ausstattung mit Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen sowie verschiedene weiche Standortfaktoren. Der Arbeitsmarkt ist dabei die wesentlichen Voraussetzung für eine Stabilisierung der Einwohnerzahl.

Altersstrukturelle Verschiebungen, insbesondere die langfristig deutlich sinkende Zahl der Kinder und Jugendlichen, wirken negativ auf die zukünftige Geburtenentwicklung. Die Stadt Torgau muss bestrebt sein, insbesondere als Wohnstandort für junge Familien noch attraktiver zu werden. Gleichzeitig soll eine sehr gute Qualität in der Schulversorgung und Kinderbetreuungseinrichtungen gesichert werden.

Kurz- und mittelfristig ist eine steigende Anzahl von Grundschulkindern zu erwarten. Die Grundschulstandorte und Betreuungseinrichtungen müssen dementsprechend ausgestattet sein. Langfristig ist in der Bedarfsguppe Grundschule mit sinkenden Bevölkerungszahlen zu rechnen. Eine Anpassung der Versorgungseinrichtung kann zu einem späteren Zeitpunkt notwendig werden.

Der Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung nimmt tendenziell ab. Das Durchschnittsalter der Erwerbstätigen steigt dagegen immer weiter an. Junge Berufstätige sind eine der Bevölkerungsgruppen, die perspektivisch am ehesten zu einer Stabilisierung der Einwohnerentwicklung beitragen können.

3.7 Anlagen zur demografischen Entwicklung

Gebietsbezug: Gesamtstadt

Stand: 05.10.2010

Fachteil Bevölkerung
Bevölkerungsentwicklung

		Bestandserfassung															pos. Prognose						nega. Prognose		
		1990	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2015	2020	2025	2015	2020	2025		
Einwohnerzahl	absolut	25.001	22.824	22.604	22.257	22.195	22.144	21.978	21.695	21.586	21.404	21.340	21.156	20.796	20.241	20.015	19.894	19.215	18.715	18.320	19.030	18.350	17.690		
	1990=100%	100,0	91,3	90,4	89,0	88,8	88,6	87,9	86,8	86,3	85,6	85,4	84,6	83,2	81,0	80,1	79,6	76,9	74,9	73,3	76,1	73,4	70,8		
unter 6 Jahre	absolut	1969	968	845	780	792	855	888	926	962	1008	1042	1030	986	944	979	966								
	Anteil in %	7,9	4,2	3,7	3,5	3,6	3,9	4,0	4,3	4,5	4,7	4,9	4,9	4,7	4,7	4,9	4,9	Altersstrukturprognose für Torgau mit Pflückuff nach Jahren nicht vorliegend.							
6 bis < 15 Jahre	absolut	3217	2949	2828	2656	2439	2216	2030	1794	1619	1434	1311	1210	1185	1173	1226	1255								
	Anteil in %	12,9	12,9	12,5	11,9	11,0	10,0	9,2	8,3	7,5	6,7	6,1	5,7	5,7	5,8	6,1	6,3								
15 bis < 25 Jahre	absolut	3113	2811	2832	2871	3002	3078	3056	3074	3062	3009	2989	2891	2731	2461	2198	2013	Prognose für neues Stadtgebiet basierend auf Prognose 2008							
	Anteil in %	12,5	12,3	12,5	12,9	13,5	13,9	13,9	14,2	14,2	14,1	14,0	13,7	13,1	12,2	11,0	10,1								
25 bis < 40 Jahre	absolut	6243	5464	5378	5148	5016	4846	4702	4412	4303	4118	3928	3803	3610	3451	3397	3452								
	Anteil in %	25,0	23,9	23,8	23,1	22,6	21,9	21,4	20,3	19,9	19,2	18,4	18,0	17,4	17,0	17,0	17,4								
40 bis < 65 Jahre	absolut	7244	7396	7402	7402	7475	7478	7498	7586	7621	7634	7633	7614	7519	7383	7301	7272								
	Anteil in %	29,0	32,4	32,7	33,3	33,7	33,8	34,1	35,0	35,3	35,7	35,8	36,0	36,2	36,5	36,5	36,6								
65 Jahre und älter	absolut	3034	3236	3319	3400	3471	3671	3804	3903	4019	4201	4437	4608	4765	4829	4914	4986								
	Anteil in %	12,1	14,2	14,7	15,3	15,6	16,6	17,3	18,0	18,6	19,6	20,8	21,8	22,9	23,9	24,6	25,1								
Anzahl junger Frauen Weibliche Bevölkerung im	absolut	5143	4792	4695	4571	4541	4494	4436	4374	4310	4215	4072	3927	3740	3498	3277									
	1990=100%	100,0	93,2	91,3	88,9	88,3	87,4	86,3	85,0	83,8	82,0	79,2	76,4	72,7	68,0	63,7									
Geburten	absolut	302	105	146	142	151	170	186	164	176	191	190	173	173	154	175	152								
	1990=100%	100,0	34,8	48,3	47,0	50,0	56,3	61,6	54,3	58,3	63,2	62,9	57,3	57,3	51,0	57,9									
Sterbefälle	absolut	303	285	270	245	258	234	230	253	235	261	249	255	263	298	247	247								
	1990=100%	100,0	94,1	89,1	80,9	85,1	77,2	75,9	83,5	77,6	86,1	82,2	84,2	86,8	98,3	81,5									
Saldo 1	absolut	-1	-180	-124	-103	-107	-64	-44	-89	-59	-70	-59	-82	-90	-144	-72	-95								
Fortzüge	absolut	1.147	993	1.114	1.336	1.191	1.131	1.238	1.256	1.197	1.204	1.217	1.165	1.140	1.212	1.111	956								
unter 25 Jahre	absolut	549	447	458	549	537	504	561	559	529	530	539	496	477	503	423									
25 bis < 50 Jahre	absolut	530	417	522	627	523	525	559	573	520	560	569	523	533	574	558									
50 Jahre und älter	absolut	68	129	134	160	131	102	118	124	148	114	109	146	130	135	130									
davon über Kreisgr. innerh. Freist.	absolut	125	116	143	183	149	174	197	184	226	215	269	244	299	317	302									
davon	Anteil in %	10,9	11,7	12,8	13,7	12,5	15,4	15,9	14,6	18,9	17,9	22,1	20,9	26,2	26,2	27,2									
davon über Grenzen des Freist.	absolut	793	344	388	423	501	503	610	615	574	541	570	519	503	492	481									
davon	Anteil in %	69,1	34,6	34,8	31,7	42,1	44,5	49,3	49,0	48,0	44,9	46,8	44,5	44,1	40,6	43,3									
Zuzüge	absolut	470	912	1.017	1.092	1.240	1.143	1.115	1.060	1.147	1.097	1.208	1.071	868	799	957	930								
unter 25 Jahre	absolut	248	380	388	481	556	490	475	461	470	438	489	399	341	297	364									
25 bis < 50 Jahre	absolut	186	383	466	431	523	484	479	465	512	483	525	480	394	372	465									
50 Jahre und älter	absolut	36	149	163	180	161	169	161	134	165	176	194	192	133	130	128									
davon über Kreisgr. innerh. Freist.	absolut	85	162	171	175	151	125	125	94	144	154	239	205	215	190	225									
davon	Anteil in %	18,1	17,8	16,8	16,0	12,2	10,9	11,2	8,9	12,6	14,0	19,8	19,1	24,8	23,8	23,5									
davon über Grenzen des Freist.	absolut	157	399	451	395	475	367	393	364	324	437	377	361	301	217	317									
davon	Anteil in %	33,4	43,8	44,3	36,2	38,3	32,1	35,2	34,3	28,2	39,8	31,2	33,7	34,7	27,2	33,1									
Saldo 2	absolut	-677	-81	-97	-244	49	12	-123	-196	-50	-107	-9	-94	-272	-413	-154	-26								
Saldo 1+2	absolut	-584	-261	-220	-347	-62	-51	-166	-283	-109	-182	-64	-184	-360	-555	-226	-121								

Quelle: 4. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2020 / Bevölkerungsprognose nach Plangebiet mit Fortschreibung 2008/10

Tab. entsprechend Muster 3 - Bevölkerungsentwicklung

Stand 22.09.2010

Fachteil Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung

									pos. Var. entspr. Prog. 2008					neg. Var. entspr. Prog. 2008			
		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2015	2020	2025	2010	2015	2020	2025	
Gesamtstadt	absolut	21.435	21.318	21.124	20.737	20.220	19.970	19.839	19.820	19.215	18.715	18.320	19.760	19.030	18.350	17.690	
	2003=100%	100,0	99,5	98,5	96,7	94,3	93,2	92,6	92,5	89,6	87,3	85,5	92,2	88,8	85,6	82,5	
		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2015	2020	2025	2010	2015	2020	2025	
Einwohnerzahl PG 1	absolut	5.098	5.143	5.074	5.048	4.972	4.957	5.006	4.950	4.920	4.900	4.900	4.930	4.870	4.810	4.750	
	2003=100%	100,0	100,9	99,5	99,0	97,5	97,2	98,2	97,1	96,5	96,1	96,1	96,7	95,5	94,4	93,2	
Einwohnerzahl PG 2	absolut	5.652	5.583	5.563	5.470	5.392	5.337	5.233	5.230	4.980	4.760	4.560	5.210	4.930	4.660	4.380	
	2003=100%	100,0	98,8	98,4	96,8	95,4	94,0	92,6	92,5	88,1	84,2	80,7	92,2	87,2	82,4	77,5	
Einwohnerzahl PG 3	absolut	3.547	3.451	3.324	3.143	2.957	2.860	2.814	2.840	2.660	2.520	2.440	2.830	2.640	2.480	2.360	
	2003=100%	100,0	97,3	93,7	88,6	83,4	80,6	79,3	80,1	75,0	71,0	68,8	79,8	74,4	69,9	66,5	
Einwohnerzahl PG 4	absolut	501	505	477	443	405	394	384	400	380	370	360	400	380	360	340	
	2003=100%	100,0	100,8	95,2	88,4	80,8	78,6	76,6	79,8	75,8	73,9	71,9	79,8	75,8	71,9	67,9	
Einwohnerzahl PG 5	absolut	2.466	2.450	2.422	2.402	2.358	2.321	2.327	2.320	2.270	2.240	2.200	2.310	2.250	2.180	2.110	
	2003=100%	100,0	99,4	98,2	97,4	95,6	94,1	94,4	94,1	92,1	90,8	89,2	93,7	91,2	88,4	85,6	
Einwohnerzahl PG 6	absolut	1.010	1.028	1.122	1.109	1.068	1.089	1.066	1.060	1.050	1.030	1.020	1.060	1.040	1.020	990	
	2003=100%	100,0	101,8	111,1	109,8	105,7	107,8	105,5	105,0	104,0	102,0	101,0	105,0	103,0	101,0	98,0	
Einwohnerzahl PG 7 o. Pflückuff	absolut	656	656	665	670	666	643	638	670	670	670	670	670	670	660	640	
	2003=100%	100,0	100,0	101,4	102,1	101,5	98,0	97,3	102,1	102,1	102,1	102,1	102,1	102,1	100,6	97,6	
Einwohnerzahl PG 7 n. Pflückuff	absolut	2.505	2.502	2.477	2.452	2.402	2.369	2.371	2.350	2.285	2.225	2.170	2.350	2.250	2.180	2.120	
	2003=100%	100,0	99,9	98,9	97,9	95,9	94,6	94,7	93,8	91,2	88,8	86,6	93,8	89,8	87,0	84,6	

Bevölkerungsentwicklung nach Teilgebieten

Im Ergebnis (siehe auch Kapitel 3.5) liegen die Annahmen für Pflückuff etwas höher als es bei einer linearen Fortschreibung der Einwohnerentwicklung bis 2025 basierend auf der Entwicklung seit 2001 in den einzelnen Ortslagen der Fall gewesen wäre. Danach würde die Bevölkerung in Pflückuff im Jahr 2025 bei nur knapp über 2.000 Einwohnern liegen.